Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 850

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 4. Dezember, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Am Tische des Bundesrathes: v. Bötticher. Das Haus ist gut besetzt.

Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Errichtung von Handwerkerkammern.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die Neuwahl des Präsidiums, die durch Abgabe von Zetteln stattfindet.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 293 Zettel abgegeben. Davon ist ein Zettel ungiltig und 58 sind unbeschrieben. Von den übrigen 234 Zetteln lauten 229 auf den bisherigen Präsidenten, Frhrn. v. Buol (Ctr.), der somit gewählt ist und die Wahl mit folgenden Worten annimmt:

„Ich erachte es als eine Ehrenpflicht, Ihrem Rufe zu folgen. Das Ergebniß der Wahl wird mir ein Sporn sein, alle Kräfte aufzubieten, um meiner Aufgabe nach allen Richtungen hin gerecht zu werden. Ich bitte um Ihre fernere Nachsicht und Unterstützung. (Lebhafter Beifall.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 290 Zettel abgegeben, darunter sind 107 unbeschrieben und einer ist ungiltig, 169 entfallen auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten, Abg. Schmidt-Elberfeld, 13 sind zersplittert.

Abg. Schmidt-Elberfeld (Freis. Vp.): Ich nehme die Wahl dankend an.

Bei der **Wahl des zweiten Vizepräsidenten** werden insgesammt 270 Stimmzettel abgegeben, wovon 96 Zettel unbeschrieben sind. Auf den Abg. **Spahn** (Ctr) entfallen 170 Stimmen.

Abg. **Spahn** (Ctr.): Ich nehme die auf mich gefallene Wahl dankend an.

Zu Schriftführern werden auf Antrag des Abg. von Kardorff durch Zuruf die Abgg. Braun (Ctr.), Ceatelski (Pole), Dr. Hermes (Frs. Volksp.), Krebs (Ctr.), Dr. Kropatscheck (kons.), Merbach (Rpt.), v. Normann (kons.) und Dr. Pieschel (natl.), zu Quästoren die Abgg. Dr. Rintelen (Ctr.) und Placke (natl.) gewählt.

Bevor in die Berathung des Antrages Zimmermann betreffend Einstellung des gegen den Abg. Werner schwebenden Strafverfahrens eingetreten wird, beantragt

Abg. **Singer** (Soz.) auch einen von der sozialdemokratischen Partei eingebrachten, aber noch nicht auf der Tagesordnung stehenden Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Stadthagen schwebenden Strafverfahrens auf die Tagesordnung zu setzen. Der Termin sei bereits zu Donnerstag früh anberaumt.

Das Haus stimmt diesem Vorschlag zu. Die Anträge Zimmermann und Singer werden ohne Debatte angenommen.

Am Schluß der Sitzung verkündet der Präsident, daß mehrere Urlaubsgesuche eingegangen sind, u. a. eins des Abg. Ahlwardt auf 10 Wochen wegen einer „unaufschiebbaren Reise ins Ausland". (Stürmische Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. (Etat.)

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 4. Dez. [Zum Rücktritt Köllers.] Nachgerade zweifelt auch die „Kreuzztg." nicht mehr an dem Rücktritt des Herrn von Köller, obgleich eine offizielle Bestätigung noch nicht vorliege. Uebrigens stellt es sich immer mehr heraus, daß Herr v. Köller zwar über den bereits gemeldeten Vorgängen, namentlich über der Schließung der sozialdemokratischen Vereine, zu Fall gekommen ist, aber er wäre nicht zu halten gewesen, auch wenn diese Dinge nicht passirt wären. Seine Kollegen mochten ihn einfach nicht mehr; der Irrthum, der mit seiner Berufung begangen worden war, konnte nur durch seine Entfernung reparirt werden. Nach dem Maße seiner Fähigkeiten, die auch den bescheidensten Anforderungen durchaus ungenügend erscheinen mußten, war für Herrn von Köller kein Platz in einem Kollegium, das unbeschadet der Kritik vom politischen Standpunkt aus — doch jedenfalls aus geistig hervorragenden Männern bestehen muß und, bis auf Herrn v. Köller, auch besteht. Von einem ausgesprochenen „System" des Herrn v. Köller läßt sich überhaupt nicht sprechen. Er war gar nicht einmal so schlimm, wie man es vorher befürchtet hatte, und weder an die Künste noch an die Rücksichtslosigkeit des Herrn v. Puttkamer reichte er auch nur von Weitem heran. Er ist sogar auch den Sozialdemokraten lange nicht mit der Schärfe entgegengetreten, wie seitens anderer Minister geschehen ist. Die gehäuften Majestätsbeleidigungs-Anklagen und die Preßprozesse gegen sozialdemokratische Zeitungen kommen doch nicht eigentlich auf das Konto des Herrn v. Köller. Der einzige Streich aber, den er gegen jene Partei gerichtet hat, die Schließung ihrer Vereine, war ein echter Husarenstreich, unbesonnen unternommen, ohne jede Aussicht auf Erfolg, von der Sozialdemokratie mehr verlacht als gefürchtet. — Als Nachfolger wurde heute mit aller Bestimmtheit Herr v. Lucanus, der Chef des Civilkabinets, genannt, der auf diesem seinem alten Posten durch den Chef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Wilmowski, ersetzt werden sollte. Der offiziöse Telegraph beeilt sich aber, diese Meldungen als ganz unrichtig zu erklären. Erwähnt sei, daß auch ein Mann nach dem Wunsche der Agrarier, nämlich der Regierungspräsident von Königsberg, unter den Kandidaten genannt wird.

— Der Kaiser hat gestern noch einige Begrüßungstelegramme anläßlich verschiedener Erinnerungsfeiern abgesandt, so an das Offizierkorps des Infanterie-Leibregiments in München zum Gedenktag der Schlacht von Loigny-Pouprv und an das Husarenregiment von Schill in Ohlau anläßlich des Gedenktags des Gefechts von Ormes. An den Generallieutenant z. D. Grafen v. Schlippenbach-Arendsee hatte der Kaiser noch von Breslau aus folgendes Telegramm gerichtet: „Obwohl erst bei Vionville an der Spitze des 1. Bataillons der 52er schwer verwundet, führten Sie das Regiment in der Schlacht von Orleans schon wieder zu neuen Ehren. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen an dem heutigen 25. Gedenktage hierdurch den Charakter als General der Infanterie zu verleihen." — Auch der Generalmajor v. Häseler in Schwerin i. Mecklenburg erhielt am Mittwoch folgendes kaiserliche Telegramm: „Neues Palais, 2. Dezember. Bei der Wiederkehr der Gedenktage des Loirefeldzuges erinnere Ich Mich Ihrer als tapferen Eskadronchefs der mecklenburgischen Dragoner in jener Zeit und verleihe Ihnen hierdurch den Charakter als Generallieutenant. Wilhelm I. R."

Aus Lübeck wird gemeldet: Anläßlich des Erinnerungsfestes des hier garnisonirenden 3. Bataillons des 76 Infanterie-Regiments an die Kämpfe bei Loigny-Pouprv war Stadt und Hafen festlich beflaggt. Vormittags fand eine Parade der jetzigen und ehemaligen 76er vor dem Senat und dem Generaloberst Graf v. Waldersee statt. Bei dem dann stattfindenden, vom Senat gegebenen Festessen überreichte der Senat dem Offizierkorps die Stiftung von 10000 M. Abends finden verschiedene Festlichkeiten statt.

— Das Landesökonomiekollegium nahm in seiner heutigen außerordentlichen Plenarversammlung eine Resolution an, nach welcher das Kollegium den Grundsätzen der Zuckersteuervorlage in Bezug auf das Fortbestehen der erhöhten Exportprämien, solange die konkurrirenden Staaten solche zahlen, und der Kontingentirung der Fabriken bei der Erhöhung der Exportprämie beistimmt. Anwesend waren Staatssekretär Minister Dr. v. Bötticher, Staatssekretär Graf Posadowsky, Landwirthschaftsminister v. Hammerstein und Finanzminister Dr. Miquel. Der Kaiser war nach 2 Uhr erschienen und wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden Ministerialdirektor Sterneberg und einem begeisterten Hoch der Versammlung empfangen. Staatssekretär Graf Posadowsky führte aus, die Erhöhung der Exportprämien setze als Nothwendigkeit die Kontingentirung voraus. Das Gesetz habe keineswegs einen fiskalischen Charakter, es sei lediglich ein nobile officium des Reiches für die betheiligten Landwirthe. Die Betriebssteuer käme zum größten Theil dem Ausfuhr-Prämienfonds zu Gute. Im Uebrigen sei diese Steuer das einzige soziale Moment, welches das Gesetz im Reichstage durchbringen dürfte. Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein äußerte, das Gesetz sei nicht ein Noth-, sondern ein Kampfgesetz. Das Gesetz sei nothwendig, wenn nicht der wichtigste landwirthschaftliche Industriezweig vom Weltmarkt verdrängt werden solle. Deshalb sei es geboten, daß das Kollegium den Grundzügen des Gesetzes zustimme und von einzelnen Einwendungen absehe. Die beschränkte Kontingentirung sei nothwendig, schon um der Staaten willen, mit welchen die Reichsregierung wegen der Aufhebung der Exportprämie in Unterhandlung stehe. Wenn Oesterreich und Frankreich die Exportprämie aufheben, werde Deutschland mit der Aufhebung nicht zögern. Bis dahin sei es nothwendig, Alles zu thun, um das Gesetz durchzubringen.

Der Kaiser wohnte der Sitzung bis $5^1/_2$ Uhr bei und begab sich alsdann in das Reichskanzlerpalais, wo er längere Zeit verblieb. Abends begab sich der Kaiser zum Diner beim Landwirthschaftsminister Freiherrn von Hammerstein-Loxten.

— Die „Voss. Ztg." berichtet, daß das Rücktrittsgesuch Köllers dem Kaiser nach Breslau nachgeschickt worden sei und daß heute während eines Vortrages des Reichskanzlers beim Kaiser Entscheidung darüber getroffen werden sollte. Namentlich soll es das schroffe Auftreten des Ministers gegenüber dem Reichskanzler und dem Kriegsminister gewesen sein, das zum Rücktritt des Herrn v. Köller führte. Auch habe der Reichskanzler erst durch die Zeitungen Kenntniß von der von Herrn v. Köller angeordneten Schließung der sozialdemokratischen Vereine erlangt. Herr v. Köller dürfte vielleicht ein Oberpräsidium erhalten; der Rücktritt anderer Minister stehe nicht bevor.

— Der Abg. Liebknecht hielt gestern Abend vor etwa 2000 Personen eine mit großer Begeisterung aufgenommene Rede über die gegenwärtige Lage.

— Die „Kreuzzeitung" meldet: Die Konsistorial-Präsidenten und General-Superintendenten der evangelischen Landeskirche sind heute zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Evangelischen Ober-Kirchenrath hier eingetroffen. Am Abend werden die Herren einer Einladung zum Präsidenten Dr. Barkhausen Folge geben.

— Zur Berathung der Apothekerfrage wird, wie die „Süddeutsche Apotheker-Zeitung" mittheilt und die „Pharmaceutische Ztg." bestätigt, auf Anordnung des Reichsamts des Innern eine aus Vertretern der Regierungen, Apothekenbesitzern und nichtbesitzenden Apothekern bestehende Kommission zusammentreten. Die sehr große Kommission — man spricht von 60 Personen — wird wahrscheinlich bereits zum Januar einberufen.

— Ueber das Ergebniß der am Mittwoch stattgehabten Stichwahl in Herford-Halle wird Abends 9 Uhr gemeldet: Soweit bis jetzt bekannt, erhielten Bürgermeister Quentin, natlib., 5152, Dr. Weihe, Amtsgerichtsrath, kons., 3806 Stimmen.

W. B. **Gera**, 4. Dez. Der Landtag lehnte den Antrag auf Strafverfolgung des Verlegers und Druckers des sozialdemokratischen Wahlflugblattes wegen Beleidigung des Ministeriums ab.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Freisinnige Volkspartei hat im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: „Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie in Privatgrundstücken auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten.

Die Bestimmungen der Reichsseuchengesetze, der Reichsmilitärgesetze, desgleichen die Bestimmungen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt."

— Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, nebst Begründung zugegangen. Danach sollen die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1896/97 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen mit 27850921 M. vorgesehen sind, durch eine verzinsliche Anleihe beschafft werden.

— Dem Reichstage ging ein Antrag Marquardsen-Cuny zu, das Haus wolle die Erwartung aussprechen, daß bei der Ausarbeitung der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozeßordnung die Grundsätze der Ständigkeit der Gerichte und der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gelangen, soweit nicht militärdienstliche Interessen Ausnahmen nothwendig erscheinen lassen.

Ferner ging dem Reichstag ein Antrag Hitze-Lieber zu, die Regierung zu ersuchen, die Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend den Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit mehr als bisher zu sichern, sowie die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend den Schutz der jugendlichen und weiblichen Arbeiter auf die Hausindustrie wirksam vorzubereiten und anzuregen.

— Die Sozialdemokraten im Reichstag haben den schleunigen Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß das gegen den Abgeordneten Liebknecht beim Landgericht Breslau wegen Majestätsbeleidigung schwebende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Session eingestellt werde. Das Verfahren gegen Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung befindet sich bekanntlich in der Revisionsinstanz vor dem Reichsgericht. Auf den Antrag findet Art. 31 der Reichsverfassung, Abs. 3, Anwendung: „Auf Verlangen des Reichstags ist jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben."

Amerika.

W. B. **Washington**, 3. Dez. (Ausführlichere Meldung.) In der Jahresbotschaft bezeichnet Präsident Cleveland bei eingehender Besprechung der Handelsbeziehungen zu Deutschland die deutschen Schutzmaßnahmen gegen die Einfuhr von Vieh und Nahrungsmitteln als umsomehr Aergerniß erregend, da kein europäischer Staat so vorsichtig die Nahrungsmittel-Ausfuhr überwache, wie Amerika. Die geschäftliche Ausschließung amerikanischer Versicherungs-Gesellschaften in Preußen wird engherzigen, lästigen und unvorhersehbaren Einschränkungen zugeschrieben. Trotz aller amerikanischen Nachsicht solchen Maßregeln gegenüber brauche man dennoch eine ungerechte Differenzirung und vexatorische Beschränkung nicht stillschweigend hinzunehmen. Sollten ähnliche Gegeneinschränkungen, wie sie dem amerikanischen Handel aufgebürdet worden seien, bei Prüfung der Sachlage räthlich erscheinen, so sei der Weg zur Ergreifung derselben leicht. So lange die Nothwendigkeit dazu dem Volksgefühl widerspreche, müsse man sich jedoch hüten, solche Politik leichthin zu beginnen, da ein derartiges Vorgehen naturgemäß ernste Folgen haben könne. Der Passus, welcher sich auf Deutschland bezieht, schließt mit freudiger Erwähnung der Anerkennung, die die amerikanische Flotte bei den Kieler Festlichkeiten gefunden hat. Schließlich wird die Aufmerksamkeit des Kongresses erneut darauf gelenkt, daß die Losmachung der Regierung von den lästigen und untraditionellen Verpflichtungen zur gemeinsamen Verwaltung Samoa's wünschenswerth sei.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Gotha**, 4. Dez. Der Landtagsabgeordnete Bürgermeister Glaser aus Tambach, einer der Hauptvertreter agrarischer Forderungen, wurde nach dem „Berl. Tbl." wegen **Unterschlagung** zu **sechs Wochen Gefängniß** verurtheilt.

H. **Allenstein**, 4. Dez. Wegen eines beim hiesigen Artilleriedepot verübten Diebstahls von 4300 Kilogramm Patronenhülsen durch den Vizefeldwebel Böttcher wurde der Handelsmann, welcher die Patronenhülsen gekauft hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Arbeiter, welcher die Hülsen dem Händler überbracht hatte, erhielt 3 Monate Gefängniß. Der Vizefeldwebel Böttcher wurde vom Militärgericht mit neun Monaten Festung bestraft.

W. B. **Bochum**, 4. Dez. Die hiesige Strafkammer bestätigte als Berufungsinstanz das Urtheil des Schöffengerichts, betreffend die Verurtheilung des Ersten Staatsanwalts Rucker wegen Beleidigung des Kaufmanns Barlen zu 50 M. Geldstrafe.

Stadtverordneten-Versammlung.

R. Posen, 4. Dezember.

Den Vorsitz in der heutigen Stadtverordnetensitzung führt Herr Justizrath Orgler. Die Versammlung tritt sofort in die Tagesordnung ein und es berichtet Stadtv. Schleyer über die Bewilligung der Mittel zur Ausführung der Vorarbeiten für die Herstellung einer Eisenbahn-Umladestelle nebst Schiffsladeufer an der Warthe. Seit Jahren mache sich für die Stadt Posen der Mangel einer Umladestelle für Güter von der Eisenbahn in die Kähne zum Wassertransport und umgekehrt bemerkbar. Die Handelskammer habe wiederholt und auch neuerdings erst wieder auf die Nothwendigkeit einer solchen Umladestelle hingewiesen und deren Einrichtung erbeten. Der Vortheil für den Handelsverkehr lasse sich an dem Beispiel anderer Plätze mit einer solchen Einrichtung leicht nachweisen und werde auch für Posen nicht ausbleiben. Das erforderliche Terrain sei in dem Glatzelschen Holzplatze zwischen Warthe und Gerberdamm vorhanden. Der Magistrat ersuche nun um die Bewilligung eines Kredits von 3–4000 M. zur Vornahme der Vorarbeiten. Es sei nothwendig, einen Techniker für diese Arbeit zu engagiren, der täglich 10 M. Diäten erhalte, und ferner eine kleine Kommission nach einigen Städten (Thorn, Landsberg a. W., Glogau) zur Besichtigung der dort bestehenden Umlade-Einrichtungen zu entsenden. Namens der Finanzkommission bitte er, dem Magistrat einen Kredit von 3–4000 M. zu bewilligen, welcher später auf den Baufonds zu verrechnen sein würde. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Die Versammlung schreitet nunmehr zur Beschlußfassung über die Anträge des Magistrats vom 30. Oktober d. Js. mit Bezug auf den für die Regulirung und Bedeichung der Warthe im Stadtgebiet Posen neu aufgestellten Entwurf vom 17. August 1895. Referent der vereinigten Bau-, Finanz- und Rechtskommission ist Stadtv. Placzek. Derselbe führt unter Anderm aus: Nachdem zu Anfang dieses Jahres bekannt geworden sei, daß das Ministerium die königliche Regierung beauftragt habe, ein neues Projekt für die Warthe-Eindeichung auszuarbeiten und dieses Projekt dann im Sommer durch den Regierungsbaumeister fertig gestellt worden sei, habe sich der Bürgerschaft eine Erregung bemächtigt, die durch Zeitungspolemiken noch gesteigert worden sei. Dem gegenüber sei es mit Freuden zu begrüßen, daß den städtischen Kollegien Gelegenheit gegeben sei, sich darüber auszusprechen, wie die Angelegenheit der Eindeichung ihrerseits behandelt werden solle. Es sei diese Gelegenheit um so mehr willkommen, als durch die Zeitungspolemiken gewissermaßen die Meinung zum Ausdruck gelangt sei, daß den städtischen Behörden die nöthige Opferwilligkeit fehle, daß sie die Mittel zur Eindeichung nicht hergeben wollten. Es werde durch die Besprechung der Eindeichungsangelegenheit im Schooße der städtischen Verwaltung aber klar geworden sein, daß sie gern bereit sei, die ihren Kräften entsprechenden Mittel zu bewilligen, wenn der Staat seinerseits helfend eintrete, das aber sei noch weit im Felde. Das von der Regierung ausgearbeitete Bedeichungsprojekt sei nun dem Magistrat zugeschickt worden, damit er event. seine Bedenken dagegen äußern könne. Die hierzu bemessene Frist sei aber eine so kurze gewesen, daß der Magistrat diese Frist mit vollem Rechte nicht habe innehalten können. Selbstverständlich seien irgend welche Nachtheile für die Stadt daraus nicht entstanden. Bevor der Referent auf die gegen das neue Eindeichungsprojekt erhobenen technischen und finanziellen Bedenken näher eingeht, wendet er sich an der Hand der Magistratsvorlage zu den früheren Verhandlungen über die Eindeihung der Warthe und giebt einen kurzen Ueberblick über die Projekte Krause I und II, sowie über das Projekt Wulsch, ihre Zwecke und Kosten hervorhebend. Das Projekt Wulsch sei, obwohl es von der Immediat-Kommission genehmigt wurde, in der letzten Instanz schließlich für unannehmbar erklärt worden, weil die Zustimmung der Strombau-Verwaltung, welche die Verbesserung der Strom- und Schifffahrtsverhältnisse nicht genügend berücksichtigt glaubte, nicht zu erlangen war. Da sei nun das Projekt Ottmann ausgearbeitet worden, das wieder auf das Projekt Krause I zurückging. Von einer näheren Beschreibung des Regierungsprojekts kann hier abgesehen werden, da dasselbe hinlänglich bekannt ist. Das Projekt Ottmann habe dann — am 27. August 1895 — einer eingehenden Besprechung unterlegen, zu welcher die Vertreter aller interessirten Behörden zugezogen waren, um ihre etwaigen Bedenken zu äußern. Die Vertreter der Fortifikation, der königl. Eisenbahn-Direktion und der Polizeidirektion hätten Bedenken nicht erhoben. Der Landeshauptmann Dr. von Dziembowski habe namens der Provinz eine Erklärung über das Projekt zwar nicht abgeben können, persönlich aber bezüglich des projektirten Hafens das schwerwiegende Bedenken geltend gemacht, daß dessen ganze Einrichtung nicht dazu angethan scheine, die angrenzenden Stadttheile vor der Ueberfluthung zu schützen. Des Weiteren habe der Landeshauptmann es als einen Uebelstand bezeichnet, daß für die Kommunikation von der Wallischei nach dem Kalischerthor — an Stelle des Berdychowoer Dammes — nur in einem größeren Umwege ein Ersatz geschaffen werden solle, und daß endlich das Projekt nicht angebe, in welcher Weise und bis zu welchem Grade eine Senkung des Hochwasserspiegels erzielt werde. Der Referent weist ferner auf die verschiedenen weiteren Bedenken hin, die geltend gemacht worden seien, so von dem Landrath Dr. Baarth, welcher betonte, daß die schnellere Zuführung des Hochwassers infolge der Flußkorrektion im Posener Stadtgebiet eine bessere Stromregulirung auch unterhalb Posens bis Obornik unbedingt nothwendig machen würde. Die Vertreter der Stadt hätten zunächst auch nur ihre persönlichen Bedenken äußern können und dies besonders hinsichtlich des Hafens gethan; auch hätten sie erklärt, daß die Stadt die ihr durch das Regierungsprojekt auferlegten finanziellen Opfer nicht bringen und die Ausführung des Projekts unter keinen Umständen übernehmen könne. Regierungs-Präsident von Jagow habe darauf bemerkt, daß er schon jetzt glaube die sichere Ueberzeugung aussprechen zu können, daß der Staat die Unterhaltung der Anlagen und namentlich der Pumpwerke zweifellos nicht übernehmen würde, da das Projekt doch im Wesentlichen zu Gunsten der Stadt aufgestellt sei und diese daher auch für die Unterhaltung zu sorgen habe.

Im Schoße des Magistrats sei das Projekt Ottmann eingehend berathen worden und habe der Magistrat in seiner Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung alle jene Bedenken ausführlich dargelegt, welche er von vornherein gegen das Projekt hegte. Der Referent geht hierauf auf das Gutachten des Magistrats vom 30. Oktober d. Js. näher ein und bringt die einzelnen Bedenken zur Kenntniß der Versammlung. — Da wir die erwähnte Magistratsvorlage seinerzeit im Wesentlichen veröffentlicht haben, können wir auf die Wiedergabe hier verzichten. — Desgleichen theilt der Referent aus den „Erläuterungen zu dem Entwurf für die Regulirung und Bedeichung der Warthe im Stadtgebiet Posen vom 17. August 1895“ eingehendes Material mit über den Hafen, die Hochwasser-Umfluth, die Deiche und Ufermauern, die Brücken, die Bauzeit und Baukosten. Auch dieses Material ist im wesentlichen bekannt, weshalb von der Wiedergabe Abstand genommen werden kann.

In vertraulicher Behandlung habe sich die vereinigte Kommission nach eingehender Berathung auf einen bestimmten Antrag im Wesentlichen einstimmig geeinigt. Allerdings sei in der Kommission auch die Frage aufgeworfen worden, ob die Eindeichung wünschenswerth sei und ob sie bei dem jetzigen Stande der Sache Aussicht auf Verwirklichung habe. Aber diese Fragen hätten eine Beachtung nicht gefunden. Andererseits sei auch betont worden, die Aufstellung des Projektes sei ohne Hinzuziehung des Magistrats erfolgt, so daß dieser nicht in der Lage gewesen sei, die technischen Bedenken zu prüfen; man solle die Regierung vielleicht ersuchen, die sehr schwer wiegenden Bedenken des Projekts zu beseitigen. Und solche seien in der That vorhanden; besonders was die Hafenanlage betrifft, solle ein Experiment gemacht werden, wofür bis heute jede Erfahrung fehle. Die vereinigte Kommission habe sich gesagt, daß man trotzdem alles vermeiden müsse, was auch nur den Schein erwecken könne, als wolle die Stadt einen Aufschub der Eindeichung herbeiführen. Es sei denn auch ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die Stadt das lebhafteste Interesse an dem Zustandekommen der Eindeichung habe, und daß sie das vorliegende Projekt gern fördern wolle, wenn die technischen Bedenken derselben beseitigt würden. Der Referent verliest hierauf die bereits mitgetheilten Anträge der vereinigten Kommission und bemerkt noch Folgendes: Die Kommission sei der Meinung, daß das neue Projekt, nach Beseitigung der technischen Bedenken, der Stadt den erwünschten Schutz gegen Hochwasser bringen könne. Die Kommission wolle auch erhebliche Mittel aufwenden, um diesen Schutz herbeizuführen. Wenn hierüber noch kein bestimmter Antrag gestellt werde, so geschehe dies deshalb, weil es zur Zeit noch an jeder genauen Berechnung der Kosten für das Regierungsprojekt fehle, die man erst abwarten müsse, bevor man eine bestimmte Summe in Aussicht nehmen könne. Was nun den 3. Punkt des Antrages, die Uebernahme der Ausführung des Projekts in städtische Regie betreffe, so sei dieselbe abgelehnt worden. Man habe sich gesagt, daß man auf Grund der bei anderen Gelegenheiten gemachten Erfahrungen vorsichtig sein müsse, um nicht Leistungen zu übernehmen, die man schließlich nicht erschwingen könne. Es sei insbesondere auch auf die Opfer hingewiesen worden, welche der Vertrag mit der Regierung bezüglich des Realgymnasiums noch jetzt von der Stadt fordere. Ferner sei gesagt worden, daß es im wesentlichen ein Projekt der Regierung sei, daß in erster Linie die Stromkorrektion erfolge. Die Stadt habe selbstverständlich das größte Interesse daran zu wissen, daß, wenn sie sich zu einer bestimmten Summe entschlossen habe, mit dieser Summe ihre Leistungsfähigkeit erreicht sei. Referent empfehle dringend, die Beschlüsse der Kommission anzunehmen.

Der Vorsitzende bemerkt, bevor die Versammlung zur Beschlußfassung übergehe, habe sie eine gewisse Ehrenpflicht zu erfüllen. In Bezug auf das Projekt Wulsch habe eine Uebereinstimmung bis auf die höchste Instanz vorgelegen. Hier sei es abgelehnt worden, weil gesagt wurde, es verfolge nur städtische, nicht aber fiskalische Interessen. Darin könne diesseits ein Tadel des Projektes natürlich nicht erblickt werden und das um so weniger, als Herr Wulsch damit das städtische Interesse ganz besonders wahrgenommen habe. Ihm dafür den Dank auszudrücken, ersuchte der Vorsitzende die Versammlung, sich von den Sitzen zu erheben, was geschieht.

Darauf führt Oberbürgermeister Witting aus: Der Magistrat könne sich dem Dankesvotum für Herrn Wulsch nur anschließen. Zu den Ausführungen der Referenten, die erschöpfend alles gesagt hätten, was hier zu sagen sei, wolle er nur eine kleine thatsächliche Berichtigung aussprechen, nämlich die, daß das Projekt Wulsch von der Immediat-Kommission angenommen worden sei, dagegen erst im Ministerium Schiffbruch gelitten habe. Der vom Referenten vorgeschlagenen Beschlußfassung werde der Magistrat sicherlich auch seinerseits beitreten; denn der Kommissionsantrag decke sich in allen wesentlichen und entscheidenden Punkten mit dem der Magistratsvorlage. Und die beiden Punkte, in denen die Magistratsvorlage von der Beschlußfassung abweiche, seien doch mehr redaktioneller und formeller Natur. Wenn der Magistrat gesagt habe, er habe gegen die Vorlage diese und jene Bedenken, wolle aber trotzdem einen Widerspruch nicht erheben, und wenn die Kommission sage, sie habe diese Bedenken ebenfalls und verlange, daß dieselben erst beseitigt werden und wenn sie unter dieser Voraussetzung mit dem Projekt einverstanden sei, so könne man folgerichtiger nicht procediren, wie der Referent es gethan habe. Dem Magistrat aber komme es noch darauf an, den Schein zu vermeiden, als ob er aus vorgefaßter Meinung, aus Eigensinn oder aus anderen verborgenen Gründen dieses Projekt nicht haben wolle. Er bestehe auch nicht auf der Annahme seiner Anträge, wolle die Versammlung diese abändern, so wolle der Magistrat nichts dagegen haben. Die zweite abweichende Erwägung der Kommission besteht darin, daß sie sich für die Mittel nach oben hin nicht festlegen wolle, wozu die Kommission auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. Oktober d. J. berechtigt sei. Wäre diese Verfügung, welche die Erörterung der finanziellen Fragen offen ließ, schon vorhanden gewesen, so würde der Magistrat eine bestimmte Summe in seine Vorlage jedenfalls nicht eingesetzt haben. Daß dies aber geschehen sei, ohne daß es für einen bestimmten Zeitpunkt gefordert wurde, werde zeigen, daß der Magistrat bereit sei, die Angelegenheit schnellstens zu fördern. Zum Schlusse gebe er, Redner, seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch dieser Beschluß, wie fast alle wichtigen Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung, einstimmig oder doch fast einstimmig gefaßt worden sei.

Bei der Abstimmung werden, wie bereits mitgetheilt, die beiden ersten Anträge der vereinigten Kommission einstimmig, der dritte Antrag dagegen wird mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Ueber den Austausch von Parzellen an der Wiesenstraße mit dem Hausbesitzer Kluge berichtet Stadtv. Cichowicz. Danach soll Hausbesitzer Kluge ca. 6 Qm. an die Stadt und diese ca. 20 Qm. an jenen abtreten, um die Straßenflucht grade zu legen. Fur den Unterschied soll Herr Kluge 420 Mark an die Stadt zuzahlen. Der Antrag wird angenommen.

Eine lange Erörterung knüpft sich alsdann an die Vorlage des Magistrats betreffend die Errichtung einer städtischen Bank. Der Referent Stadtv. Jaffé verbreitet sich zunächst über die Aufgaben der Bank, welche der Unterstützung von Handel und Gewerbe in unserer Stadt, der Förderung der Genossenschaftsbildung und der Verbesserung der gesammten Kreditverhältnisse dienen solle. Als weiteres Ziel sei in Aussicht genommen, die Bank allmählich zu einem Institut für die ganze Provinz zu entwickeln, das besonders den Checkverkehr fördern solle. Als Stammkapital der Bank solle ½ Mill. gegen Zinsen aus der städtischen Sparkasse hergegeben werden. Nachdem Referent bemerkt hat, daß er gegen die Hergabe von ½ Mill. kaum etwas einzuwenden habe, unter der Voraussetzung, daß die Stadt die Garantie für deren Rückzahlung übernehme, erörtert er die Fragen: 1. ob das Bedürfniß für ein solches Geldinstitut in der Stadt vorhanden sei und 2. ob eine städtische Bank dieses Bedürfniß wirklich würde befriedigen können. Beide Fragen glaubt Referent verneinen zu müssen. Dem Gewerbe habe es an gesundem Kredit in Posen bisher am allerwenigsten gemangelt. Was hier in Posen fehle, seien Initiative, technisches Geschick und vor allem ein Hinterland für den Absatz unsrer Produkte. Redner führt dann aus, die hier bestehenden Kreditinstitute würden durch die städtische Bank geschädigt werden, die dem kleinen Manne noch weniger helfen könne als jene. Referent bezeichnet es als einen finanziellen Traum, wenn man von einer Bank mit solchem Kapital eine durchgreifende Besserung der Kreditverhältnisse erwarte oder gar Ersparnisse denke. Und dann sei diese Einrichtung nicht ein Versuch, den man nach einigen Jahren ohne Weiteres aufgeben könne wenn er nicht einschlage. Aus allen diesen Erwägungen komme Redner zu dem Resultat, daß er sage, käme es auf ihn an, so würde er die Vorlage sofort in die Versenkung verschwinden lassen. So aber sehe er sich veranlaßt, die Vorlage an die Finanzkommission zu verweisen in der Hoffnung, daß diese Ueberweisung zu einem Begräbniß für dieselbe werde.

Stadtv. Dr. Lewinski spricht für die Vorlage und hält den Ausführungen des Referenten entgegen, daß man die Ueberschüsse der Sparkasse nicht besser anlegen könnte, als es durch die Einrichtung eines Arbeitsnachweises, Volks- und Schulbades geschehen sei, die man aus diesen Ueberschüssen geschaffen habe. Aehnliche pessimistische Ausführungen, wie heute gegen die Volksbank, habe Herr Jaffé damals auch gegen die Gewerbeausstellung vorgebracht. Der Erfolg habe aber seine Ansicht vollständig widerlegt. Daß die bestehenden privaten Geldinstitute durch eine städtische Bank geschädigt würden, widerlegt Redner und hebt hervor, gegen private Institute bestehe eben eine Abneigung des Publikums. Die Magistratsvorlage verdiene nicht eine Ablehnung kurzer Hand, vielmehr sei eine sehr ernste Erwägung derselben am Platze.

Stadtrath Jaeckel vertheidigt im Auftrage des Magistrats die Vorlage. Diese sei hervorgegangen aus der festen Ueberzeugung, daß damit für die Kreditverhältnisse in unserer Stadt etwas außerordentlich Gutes und Nützliches geschaffen werde. Die Vorlage sollte darum nicht so leicht behandelt werden, wie dies geschehen sei. Das Kreditbedürfniß gewisser Erwerbsklassen werde nicht befriedigt und es entwickelten sich infolge dessen die allertraurigsten wirthschaftlichen Verhältnisse. Das Kapital bilde für den kleinen Handwerker das Blut und dieses ihm durch Kreditgewährung zuzuführen, sei eine Aufgabe der Stadt. Bisher sei dies nicht geschehen, die Verwaltung unserer Sparkasse habe das Kapital seiner eigentlichen Bestimmung vielmehr entzogen. Wieviel Mühe habe es nicht gekostet, bei der Sparkasse den Lombardverkehr einzuführen. Redner schließt mit der Hoffnung, daß die Kommission zu einem ersprießlichen Resultate kommen werde, was der Magistrat dringend wünsche.

Oberbürgermeister Witting: Er hoffe, daß man die Vorlage nicht so behandeln werde, wie der Berichterstatter, sondern der Kommission zur Berathung überweisen werde. Es sei sehr wohl bekannt, daß gerade gegen diese Vorlage heftig agitirt worden sei und daß dieselbe auf Widerstand stoßen werde. Dennoch denke der Magistrat nicht daran, die Vorlage zurückzuziehen, sondern bitte um eine Quittung darüber. Ein hiesiges polnisches Blatt habe die geplante Bank als eine bloße Gelegenheit zur Vermehrung der Beamten bezeichnet. Wie sehr die städtische Sparkasse dem Kreditbedürfniß des Publikums dienstbar gemacht werden könne, zeige schon die Einführung des Lombardverkehrs, der während der kurzen Zeit des Bestehens dieser Einrichtung bereits vier Millionen Mark Umsatz zu verzeichnen habe. Redner theilt hier statistische Zahlen über die Benutzung des Lombardverkehrs bei der städtischen Sparkasse mit, woraus deutlich hervorgeht, daß schon dieser immerhin schwerfällige Lombardverkehr neues Leben in die Kreditverhältnisse der Stadt gebracht hat. Die hier vorgetragene Meinung, daß ein Bedürfniß für eine städtische Bank mangele, widerspreche seinen Erfahrungen. Während seiner Amtsthätigkeit in Posen hätten sich sehr viele Personen ihm gegenüber dahin geäußert, daß unser Gewerbe und Kleinhandwerk weiter kommen würde, wenn ihm ausreichender Kredit zur Verfügung stände. Mit dem alten Liede, daß hier alles verloren sei, komme man aber nicht weiter. Nun sage Herr Jaffé, uns fehle Initiative und technisches Können. Dem Redner sei aber in Unterredungen gesagt worden, hier gebe es eine kleine Industrie, und diese wolle man heben und fördern. Die Phrase von der Indolenz und dem mangelhaften Streben werde auch hier aufgetischt, er, Redner, glaube aber nicht daran. Auch in Oberschlesien mit einer nicht intelligenteren Bevölkerung habe sich eine lebhafte Papier- und Holzfabrik entwickelt. Der Privat-Banquier könne einen ausgedehnteren Kredit nicht geben, weil ihm hierzu das Kapital fehle. Und wenn er Kredit gebe, geschehe es unter erschwerenden und kostspieligen Umständen. Als 2. Punkt gegen die geplante Einrichtung führe man die Konkurrenz ins Feld, die durch eine solche Bank den privaten Instituten gemacht werde. Weshalb wolle man denn ein Monopol schaffen für einige Bankiers? Bei aller Achtung gegen unsere Bankiers könne er doch nicht das Recht anerkennen, zu verlangen, es dürfe eine Konkurrenz nicht geschaffen werden. Und dann lehre die Erfahrung, daß eine Vermehrung von Instituten nicht gleichbedeutend sei mit einer Verringerung des Erwerbes. Es könne darum nicht zugegeben werden, daß die bestehenden Geldinstitute durch eine städtische Bank gefährdet würden, zumal ihre Thätigkeit auf einem ganz anderen Gebiete liege. Der Magistrat habe diese Vorlage nach reiflicher Ueberlegung und langen Debatten gemacht, er könne daher auch verlangen, daß sie mit Ernst berathen und verhandelt werde. (Bravo!)

Nach einer Erwiderung des Referenten Jaffé spricht noch Stadtv. Placzek gegen die Vorlage, indem er seinen Standpunkt in ähnlicher Weise begründet wie Herr Jaffé. Hierauf wird die Vorlage an die Finanzkommission verwiesen.

Schluß der Sitzung um 7¾ Uhr.

Lokales.

Posen, 5 Dezember.

* **Posener 3½proz. Provinzial-Anleihe-Scheine.** Gegenüber der bevorstehenden Verloosung der Posener landschaftlichen Pfandbriefe sei darauf hingewiesen, daß nach den zuständigen Orts eingezogenen Erkundigungen bezüglich der Posener 3½proz. Provinzial-Anleihe-Scheine auch für das nächste Jahr die planmäßige Tilgung durch Ankauf beabsichtigt wird, obschon der Kursstand dieser Papiere den Parikurs wesentlich übersteigt. Ferner sei darauf hingewiesen, daß von derselben Stelle die Auskunft ertheilt worden ist:

Eine Konvertirung der bisher ausgegebenen 20 Millionen 3½ proz. Posener Provinzial-Anleihe-Scheine durch die demnächst zur Begebung gelangenden 3proz. Posener Provinzial-Anleihe-Scheine sei ausgeschlossen.

* **Personalnotiz.** Die Versetzung des Kreis-Thierarztes Uhse von Kolmar i. P. nach Schroda ist zurückgezogen.

Aus der Provinz Posen.

g. **Jutroschin**, 4. Dez. [Todtschlag.] Im Gasthause zu Gradosnitze hat am Sonnabend Abend eine Schlägerei mit ver-

hängnißvollem Ausgange stattgefunden. Der Maurergeselle Rimane aus Kasawe wurde nämlich dabei derartig geschlagen, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Gegen die Thäter wird vorgegangen werden.

<< **Meseritz**, 4. Dez. [Feuer.] Heute früh gegen 4 Uhr brannten in dem nahen Dorfe Solben 4 den Besitzern Franke, Genge, Bersch und Päschke gehörige Scheunen nieder. Das Feuer, das erst bemerkt wurde, als es schon sämmtliche vernichteten Gebäude ergriffen, hätte bei der leichten Bauart der anstoßenden Wirthschaftsräume unzweifelhaft eine noch größere Ausdehnung angenommen, wenn die mit Stroh gedeckten Dächer nicht in Folge des thauenden Schnees für jeglichen Zündstoff unempfänglich gewesen wären, weswegen den eingetroffenen Spritzen die Lokalisirung des Feuers ohne große Anstrengungen gelang. Den Abgebrannten, die nicht versichert hatten, ist fast ihre ganze Habe vernichtet worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 4. Dez. [Zum Kaiserbesuch.] Der Kaiser hat bei der Verabschiedung auf dem Oberschlesischen Bahnhofe dem Polizeipräsidenten Dr. Bienko (früher in Posen) den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen. — Die „Schlesische Ztg.“ dementirt jetzt die Nachricht der „Bresl. Ztg.“, der Kaiser habe mit dem Regierungspräsidenten von Heydebrandt und der Lasa in längeren Unterredungen über die Ministerkrisis gesprochen, woran verschiedene Folgerungen geknüpft wurden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 4. Dez. Zur Begnadigung des Hofmarschalls Frhrn. v. Reischach meldet das „Berl. Tgbl.: Die neuliche Meldung, daß auch dem Ceremonienmeister v. Schrader der Rest der ihm wegen des Duells mit v. Kotze diktirten Festungsstrafe erlassen worden sei, ist nach der „Post“ irrthümlich. Die so baldige Begnadigung soll auf Befürwortung der Kaiserin Friedrich zurückzuführen sein, die ihren Hofmarschall, Frhrn. v. Reischach, bei ihrer am nächsten Sonntag erfolgenden Rückkehr nach Berlin für die Wintermonate wieder in ihrem Dienst zu haben wünschte.

Die Festlichkeiten zum 80. Geburtstage Adolf Menzels nahmen heute ihren Anfang mit einem Bankett, das die Akademie der Künste zu Ehren des Altmeisters im reichgeschmückten Festsaal des Klubs veranstaltete. Den Mittelpunkt der Dekoration bildete die jetzt in der Akademie-Ausstellung befindliche Menzelbüste von Reinhold Begas. Erschienen waren einige 60 Personen, Mitglieder beider Sektionen der Akademie. Den Ehrenplatz nahm der Gefeierte ein.

Die Frauenfrage in der Akademischen Lesehalle zu Berlin hat neuerdings zu einem Eingreifen der Universitätsbehörde Anlaß gegeben. Das Direktorium der Lesehalle hatte bekanntlich diejenigen Damen als Abonnenten zugelassen, welche die Berechtigung haben, als Hospitanten an der Universität Vorlesungen zu hören. So trat im vergangenen Sommer eine Polin als erstes weibliches Mitglied in die Lesehalle ein, und in diesem Winter folgten ihr zwei andere Damen. Rektor und Richter sind jedoch mit dieser bedingten Zulassung weiblicher Abonnenten nicht einverstanden, zumal auch die Satzungen hierüber keine Bestimmungen enthalten; sie haben dem Direktorium aufgegeben, Frauen fortan den Zutritt zur Lesebaracke nicht mehr zu gestatten.

Ein gefährlicher Einbrecher ist durch die Volkszählung am 2. Dezember ermittelt und dingfest gemacht worden. Es ist der Schlosser Brandt, der im Verdacht steht, mit Mitgliedern der Seibtschen Bande und auch selbständig Diebstähle verübt zu haben. Er hielt sich seit Entlassung aus seiner letzten Strafhaft, seit Ende vorigen Jahres unangemeldet in Berlin und in den Vororten auf. Wegen der Volkszählung wurden nun in der Nacht zum Montag in allen zweifelhaften Lokalen und öffentlichen Anlagen Streifen abgehalten, wobei Brandt im Thiergarten gefunden und verhaftet wurde.

Der muthmaßliche Raubmörder Karl Kurz ist gestern in der Gegend von Potsdam gesehen worden. Er soll in Potsdam selbst mit einem Bekannten in einer Schankwirthschaft Wein gezecht haben. Kurz war übrigens nicht Versicherungsagent, sondern hat sich als solcher nur aufgespielt. In Wirklichkeit war er Hausdiener und Knecht. Er lebte seit fünf Jahren in verschiedenen Orten des Kreises Teltow.

† **Neue Erdsenkung in Eisleben.** In der Nacht zum 2. Dezember versank plötzlich in Eisleben nach einer kurz vorhergegangenen Erderschütterung in der Hohenthorstraße ein Stück Straßenland. An dieser Stelle bildete sich sofort ein tiefer, schräg verlaufender, trichterförmiger Schlund. Auch Luthers Sterbehaus, das bisher vor Erschütterungen verschont blieb, und auch außerhalb des eigentlichen Senkungsgebietes liegt, zeigt seit kurzem zum Theil erhebliche Risse, die bei dem historischen Gebäude ausgebessert werden.

† **Der Erfinder des kugelsicheren Panzers** Schneidermeister Dowe liegt in Wiesbaden seit einiger Zeit krank darnieder; er ließ sich jetzt auf seinem Krankenbett mit seiner Begleiterin, der Kunstschützin Diana trauen. Dowe war beim Trauungsakt so schwach, daß er kaum seinen Namen schreiben konnte und hierbei gestützt werden mußte.

Telegraphische Nachrichten.

Oestrich i. Rheingau, 4. Dez. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin richtete an den hier wohnenden General der Infanterie z. D. v. Stosch zur 25jährigen Erinnerung an die Tage von Orleans ein äußerst huldvolles Telegramm, in welchem er im Sinne seines verstorbenen Vaters für den in hochernsten kritischen Tagen gewährten kräftigen Beistand dankte, durch welchen es allein möglich war, die glückliche Wendung des Krieges herbeizuführen.

München, 4. Dez. Die Kammer der Abgeordneten erledigte den Rest des bayerischen Militäretats und nahm einstimmig eine Resolution auf Verminderung der Zahl der Pensionirungen der Offiziere an. Die Gesammtabstimmung über die Militäretats mit 107 gegen 10 Stimmen ergab eine nicht ausreichende Präsenzzahl, da hierfür 120 erforderlich sind.

Schwerin, 4. Dez. Aus Cannes wird gemeldet: Das Befinden des Großherzogs ist unverändert. Die asthmatischen Beschwerden dauern fort und sind in den letzten Tagen von neuem verstärkt aufgetreten.

Hamburg, 4. Dez. Dem „Hamb. Corr.“ zufolge, wurde heute Vormittag während des Nachmarktes im Kontumazhofe unter den dort vorhandenen Ochsen die Maul- und Klauenseuche amtlich konstatirt. Die sofortige Schlachtung des vorhandenen Bestandes und die gründliche Desinfektion der gesammten Viehanlagen wurde angeordnet. Man vermuthet, daß die Seuche durch Ochsen aus Husum eingeschleppt worden ist.

Nach amtlicher Bekanntmachung aus Flensburg ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche über den Kreis Husum bis zum 17. Dezember die Sperre verhängt.

Wien, 4. Dez. Der Budgetausschuß nahm das Finanzgesetz für 1896 an, nach welchem die Staatsausgaben auf 662 817 082 Fl., die Einnahmen auf 663 752 808 Fl., somit der Ueberschuß auf 935 726 Fl. veranschlagt ist.

Der Budgetausschuß nahm einstimmig die Resolutionen an, durch welche die Regierung aufgefordert wird, bei der Einbringung des Staatsvoranschlages im nächsten Jahre Vorschläge betreffend die Verwendung der aus der Gebahrung des Vorjahres sich ergebenden Ueberschüsse zu machen und eine Reform der Cassagebahrung durch Zuziehung der Postsparkasse oder durch ein Uebereinkommen mit den Banken zu bewerkstelligen. Der Finanzminister Dr. v. Bilinski erklärte im Laufe der Debatte, als Bankier des Staates komme nicht die Postsparkasse, sondern die gemeinsame Zettelbank in Betracht. Ministerpräsident Graf Badeni erklärte im Laufe der Debatte über die Moldauregulirung, das Projekt betreffend die Kanalisirung der Moldau und der Elbe liege dem Ministerium vor; die Prüfung desselben sei bereits vorgeschritten.

Budapest, 4. Dez. Die Regierung verlangte einen Kredit von 4½ Millionen Gulden für dringendste Anschaffung von Lokomotiven bei den ungarischen Staatsbahnen.

Rom, 4. Dez. Die Deputirtenkammer begann die Berathung über die Umwandlung der vier königlichen Verordnungen vom 6. November 1894 zum Gesetz; die Verordnungen betreffen Abänderungen der Gesetze über die Organisation der Armee, die territoriale Abgrenzung der Aushebung, die Besoldungen und dauernden Löhnungen. Der Kriegsminister erklärte gegenüber einer Aeußerung der Kommission, die vorgenannten Dekrete enthielten noch keine Anbahnung der territoriellen Rekrutirung.

Rom, 4. Dez. Der Papst empfing heute den Großherzog von Sachsen-Weimar. Der Empfang, bei welchem dem Großherzog fürstliche Ehren erwiesen wurden, dauerte etwa eine halbe Stunde.

Belgrad, 4. Dez. Die Skupschtina hat eine Gesetzvorlage angenommen, durch welche einer Aktiengesellschaft das Privilegium zur Gründung eines Centralviehhofes in Belgrad verliehen wird. Durch diesen soll der ganze serbische Viehexport und Viehhandel hier konzentrirt werden. Der Viehhof wird mit allen modernen, gesundheitspolizeilichen Vorkehrungen versehen und unter staatliche Aufsicht gestellt werden.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 4. Dez. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.) Nach einer Meldung aus Cesarea hat dort am 30. November das falsche Gerücht, daß ein Angriff der Armenier auf die Muhamedaner bevorstände, Unruhen hervorgerufen. Es herrscht große Panik. Die Läden der Armenier sind geschlossen. Nach bisheriger Feststellung wurden 60 Armenier getödtet. Auch aus Aleppo wird berichtet, daß dort selbst ein ganz leeres und falsches Gerücht eine Panik hervorrufe; die Christen leben dermaßen in Furcht vor einer Metzelei, daß sie bei dem geringsten Alarm ihre Läden schließen und in den Höfen ihrer Häuser Schutz suchen. Wie aus Charput berichtet wird, wurde der österreichische Unterthan Petrovits, welcher Oberbuchhalter der Tabaksregie ist, auf einer Reise in dem dortigen Bezirke ermordet. — Die Verhaftung von in Konstantinopel lebenden Armeniern und deren Rücksendung nach ihrem Heimathsgebiete dauert fort. Bis jetzt wurden mehr als 1000 derselben ausgewiesen. Die Dragomane der russischen, der britischen und der italienischen Botschaft machten gestern dem Polizeiminister Vorstellungen hierüber, worauf derselbe erklärte, daß bisher nur 180 arbeitslose Armenier in ihre Heimath zurückbefördert worden seien.

Konstantinopel, 4. Dez. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der Sultan richtete einen persönlichen Appell an die Großmächte, in welchem er dieselben allerdings erfolglos bat, auf ihrer Forderung eines Fermans betreffend die Zulassung zweiter Stationsschiffe nicht zu bestehen. Der russische Minister des Aeußeren Fürst Lobanow-Rostowski erklärte, daß er zunächst die anderen Kabinette sondiren würde. Als darauf von diesen ungünstige Antworten einliefen, benachrichtigte Fürst Lobanow den türkischen Botschafter in Petersburg Hussni-Pascha, daß er keinen Grund sehe, von dem seitens anderer Mächte eingeschlagenen Verfahren abzugehen. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski führte eine noch deutlichere Sprache und erklärte dem türkischen Botschafter in Wien Galib-Bei, daß das Einvernehmen der Mächte ein vollständiges sei und daß die türkische Regierung nicht auf einer dilatorischen Politik bestehen müsse.

Konstantinopel, 4. Dez. Die eine für die kleinasiatischen Provinzen bestimmte Kommission ist in Erzerum, die zweite in Charput eingetroffen; die für die europäischen Provinzen bestimmte Kommission begiebt sich Freitag nach Salonichi. Die Verhandlungen mit den Aufständischen in Zeitun sind ohne Ergebniß geblieben und die Operationen gegen dieselben wieder aufgenommen worden.

Wien, 4. Dez. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha hat sich in einem Gespräch mit einem Zeitungs-Berichterstatter dahin geäußert, daß die Frage der zweiten Stationsschiffe noch in Berathung stehe, ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt sei, und somit die Nachricht der „Times“, daß der Ministerrath dem Sultan einen diesbezüglichen Beschluß unterbreitet habe, nicht begründet sei. Der Zweck der für die europäischen Provinzen bestimmten Kommission sei, in den einzelnen Landstrichen von der Bevölkerung die Bedürfnisse zu erfahren, sowie die im Berliner Vertrage vorgesehenen Reformen einzuführen, um allgemeine Beruhigung und Befriedigung zu erzielen. Weiter theilte der Minister mit, daß die Aufständischen in Zeitun einige Gefangene getödtet hätten, und die Oberleitung der Operationen von dem bewährten General Edhem Pascha übernommen worden sei; Blutvergießen solle aber möglichst vermieden werden. In Hauran sei die Beruhigung beinahe erreicht, in Yemen handele es sich um gewöhnliche Friktionen lokaler Natur. Die finanziellen Wünsche der Cretenser würden befriedigt werden; die Beruhigung in den kleinasiatischen Vilajets zeige, von kleinen unvermeidlichen Zwischenfällen abgesehen, die besten Fortschritte.

Rom, 4 Dez. Dem „Osservatore Romano“ zufolge sandte der Papst nach Empfang der Nachricht von den gegen die Armenier in Anatolien verübten Gewaltthaten die Summe von 50 000 Lire an den Patriarchen Azarian als Unterstützung für die Familien der Opfer. In einem Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla gab der Patriarch der Dankbarkeit der Armenier für diese Gabe des Papstes Ausdruck.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 5. Dezbr. Vormittags.

Der „Hamb. Corr.“ weiß zu melden, daß die Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals in Gegenwart des Kaisers und der Bundesfürsten ꝛc. am 16. Juni 1896 erfolgen wird.

Hamburg, 5. Dez. In dem Prozeß gegen die Fälscher von Eisenbahnkarten wurde die Angeklagte Bernhardt freigesprochen, Hanske, Kullas und Wilke wurden zu fünf bezw. 3 Monaten und 6 Wochen Gefängniß, Huppelt zu 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Leipzig, 5. Dez. Dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge sandte der Kaiser zur Beisetzung des Reichsanwalts Tessendorf, welcher auch der Staatssekretär im Reichs-Justizamt Nieberding beiwohnte, einen prächtigen Kranz und richtete an die Hinterbliebenen Beileidstelegramme.

Wien, 5. Dez. Der Polenklub arbeitet einen Auswanderungsgesetzentwurf aus.

Rom, 5. Dez. Der Deputirte Bovio brachte einen parlamentarischen Initiativ-Gesetzvorschlag ein, die Zahl der Bischöfe zu verringern und die menses episcopales, welche durch den Tod der Bischöfe wegfallen, an den armen Clerus zu vertheilen.

London, 5. Dez. Der 100jährige Geburtstag Thomas Carlyles wurde in Edinburg und anderen schottischen Städten gefeiert. Kaiser Wilhelm II. sandte einen Immergrün-Kranz für das Grab Carlyles.

London, 5. Dez. Eine Konferenz zur Beilegung des Schiffbauerstreiks tritt Dienstag unter dem Vorsitz des früheren Attorney-General James zusammen.

Antwerpen, 5. Dez. Auf Requisition der deutschen Polizei sollten zwei verdächtige unter falschen Namen in einem hiesigen Hotel sich aufhaltende Personen verhaftet werden; erschossen sich jedoch im Augenblick der Verhaftung.

Sofia, 5. Dez. Der „Agence Balcanique“ zufolge enthält der Bericht der Untersuchungskommission über das Regime Stambulow Vorwürfe über Mißbrauch der Amtsgewalt aller Art und fordert die Sobranje auf, die acht ehemaligen Ministerkollegen Stambulows in den Anklagezustand zu versetzen und die Erben Stambulows und Mutkierow im Wege des Civilprozesses haftbar zu machen.

Handel und Verkehr.

ō **Breslau**, 4. Dez. [Von der Börse.] Die hiesige Börse befindet sich augenblicklich in einer bedeutungsvollen Krisis. Der Grund dazu liegt in der Thatsache, daß in Folge der Abnahme der Börsenbesucher, deren Zahl im vorigen Jahre nur noch 357 betrug, mithin eine Abnahme von 25 gegen das Vorjahr zeigte, eine Erscheinung, die sich auch im Jahre 1895 wieder geltend gemacht hat, die für Eintrittskarten zur Börse gelösten Beträge nicht mehr ausreichen, um aus ihnen und den anderen Miethseinnahmen für das Börsengebäude eine wie bisher 4proz. Verzinsung für das Kapital des Börsenaktienvereins zu sichern, so daß schon in diesem Jahre die Verzinsung auf 3 Proz. herabgesetzt werden mußte. Um diesem Mißstande zu begegnen, soll vom 1. Jan. 1896 ab eine Erhöhung der Preise für Eintrittskarten zu den Börsenversammlungen um 25 Proz. des bisherigen Satzes eintreten. Dieser Plan hat aber unter den Börsenbesuchern eine nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Seit gestern liegt an der Börse eine Protestkundgebung gegen diese Absicht vor, in der die Unterzeichner mit ihrem Fernbleiben von der Börse drohen, falls der Plan zur Wirklichkeit wird. Bisher haben über 100 Firmen, zum größten Theil der Produktenbranche angehörend, diese Protesterklärung unterzeichnet und erklärt, eventuell nur noch den Landmarkt zu besuchen, da ein Besuch der Börsenversammlungen in Folge des Wegfalles der Ultimogeschäfte an der Breslauer Börse für sie nicht nothwendig sei. Ob eine Verständigung zu Stande kommt, läßt sich heute noch nicht übersehen.

H. **Wien**, 4. Dez. Der sehr gefürchtete heutige Börsenzahltag ist, trotzdem an das Arrangementsbureau des Girokassenvereins an Differenzen 10 Millionen Gulden baar gezahlt werden mußten, ohne eine einzige Insolvenz verlaufen. Die an sich unbedeutenden Schwierigkeiten, welche durch das Hilfskomitee zu arrangiren waren, wurden leicht geregelt. Das Komitee hat die ihm zur Verfügung gestandenen 500 000 Fl. nicht einmal ganz aufgebraucht.

W. B. **Konstantinopel**, 4. Dez. Die Ottomanbank und andere Banken machen bekannt, daß der Mangel an türkischen Pfunden nunmehr beseitigt sei, und daß sie daher aufhören würden, sich bei Zahlungen ausländischen Goldes zu bedienen. Der Börsenverkehr stockt noch immer.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 4. Dez. Der Verlauf der heutigen Börse war kein einheitlicher: während Bankaktien und einzelne Rentenwerthe durchweg feste Tendenz bekundeten, verfielen die Montanwerthe nach fester Eröffnung in intensive Mattigkeit, die in Kohlenaktien, mehr aber noch in Hüttenwerthen Kursrückgänge bis zu 2 Prozent herbeiführte. Noch bestehen hier größere Hausseengagements in schwachen Händen, die mit nachgebenden Kursen immer mehr gelöst werden. Außerdem wirken die schlechteren Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt dauernd nach, da man sie spekulativerseits nicht für rasch vorübergehend hält; und schließlich verstimmten heute auch die vom Präsidenten Cleveland angedeuteten Einschränkungsmaßregeln gegenüber dem deutschen Handel. Wir verweisen speziell dieserhalb auf die betreffenden telegraphischen Angaben. Der Zahltag in Wien ist befriedigend verlaufen; wenigstens sind keine offiziellen Insolvenzen bekannt geworden. Auch in Paris scheinen die Besorgnisse auf den morgigen Zahltag einigermaßen geschwunden zu sein und im Ganzen wurde von dort und London bessere Haltung berichtet. Nachbörslich folgte eine allgemeine mäßige Befestigung. Bankaktien erfuhren leichte Kursbesserungen; Deutsche Bank notirten erstmals exklusive Bezugsrecht. Deutsche Bahnaktien blieben still und behauptet; österreichische waren theilweise besser, ebenso schweizerische schwächer. Italienische, Prince Henri, Kanada und übrige verkehrten ganz still. Montanwerthe schwankten und waren nach festem Einsetzen matt, später erholt. Von fremden Fonds waren besonders Mexikaner beliebt, auch Italiener auf Paris, türkische Werthe gebessert. Nebengebiete und der ganze Kassa-Industriemarkt waren vorwiegend schwach. Privatdiskont $2\frac{7}{8}$ Prozent. (N. 8.)

Breslau, 4. Dez. (Schlußkurse.) Abwartend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 99,10, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,25, Konsol. Türken —,—, Türk. Loose 108,00, 4proz. ung. Goldrente 102,30, Bresl. Diskontobank 124,00, Breslauer Wechslerbank 107,35, Kreditaktien 230,75, Schles. Bankverein 129,70, Donnersmarkhütte 141,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 155,05, Oberschles. Eisenbahn 81,65 Oberschles. Portland-Zement 116,50, Schles. Cement 176,50, Oppeln. Cement 124,75, Kramsta 137,25, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 149,50, Verein. Oelfabr. 88,25, Oesterreich. Banknoten 169,25 Russ. Banknoten 220,25, Giesel. Cement 108,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,55, Breslauer elektrische Straßenbahn 189,00 Caro Hegenscheidt Aktien 99,60, Deutsche Kleinbahnen —,—. Breslauer Spritfabrik 134,50.

London, 4. Dez. (Schlußkurse.) Still, aber fest.
Engl. 2¾proz. Consols 106⅝, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 87¼, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100¼, konv. Türken 19⅝, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101½, 3prozent. Spanier 64⅞, 4½proz. Egypter 99, 4proz. unifiz. Egypter 102, 3½proz. Tribut-Anl. 93½, 6proz. Mexikaner 93, Ottomanbank 12⅞, Canada Pacific 57⅝, De Beers neue 26½, Rio Tinto 16¼, 4proz. Rupees 59⅞, 6proz. fund. arg. A. 75, 5proz. arg. Goldanleihe 70½, 4½proz. äuß. do. 47, 3 proz. Reichsanl. 97½, Griech. 81. Anleihe 30, do. 87er Monopol-Anleihe 31½, 4proz. Griechen 1889er 25½, Bras. 89er Anl. 70½, 5proz. Western de Min. 77½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 88½, Platzdiskonto ⅛, Silber 30 11/16 Anatolier 88½, Chinesen 106½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 107½, 3proz. ung. Goldanl. —.
Rio de Janeiro, 3. Dez. Wechsel auf London 9¼.
Buenos-Ayres, 3 Dez. Goldagio 231 7/10.

Bremen, 4. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,70 Br. Russisches Petroleum loko 6,30 Br.
Schmalz. Matt. Wilcox 30¾ Pf.. Armour shield 30¼ Pf., Cudahy 31¼ Pf., Choice Grocery 31¼ Pf., White label 31¼ Pf., Fairbanks 26 Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 25, Extralongs 26 Pf.
Kaffee unverändert.
Reis unverändert.
Baumwolle. Niedriger. Uppland middl. loko 43½ Pf.
Wolle. Umsatz 142 Ballen.
Tabak. Umsatz: 490 Packen Brasil, 93 Seronnen Carmen.
Hamburg, 4. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73, per März 69¼, per Mai 67¾, per Sept. 64¼. Ruhig.
Hamburg, 4. Dez. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,50, per März 10,87½, per Mai 11,05, per August 11,27½. Stetig.
Havre, 4. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 9.000 Sack, Santos 18 000 Sack, Recettes für gestern.
Havre, 4. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Dezember 90,00, per März 85 00, per Mai 84,00. Unregelmäßig.
Paris, 4. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 27,50 à 28,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3. per 100 Kilo per Dez. 30,50, per Januar 30,75, per Januar-April 31,12½, per März-Juni 31,62½.
Paris, 4. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,35, per Januar 18,60, per Jan.-April 19,00, per März-Juni 19,45. — Roggen ruhig, per Dez. 10,55, per März-Juni 11,35. — Mehl fest, per Dezember 41,00, per Januar 41,45, per Jan.-April 41,95, per März-Juni 42,65. — Rüböl fest, per Dezember 54,25, per Januar 54,25, per Januar-April 54,50, per Mai-August 53 25. — Spiritus ruhig, — per Dezember 31,50, per Januar 31,75, per Januar-April 32,25, per Mai-August 33,25. — Wetter: Bewölkt.
Amsterdam, 4. Dez. Bancazinn 38¼.
Amsterdam, 4. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.
Amsterdam, 4. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine behauptet, do. per März 151, per Mai 152. — Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 102, per Mai 103, per Juli —. — Rüböl loco 23¼, per Mai 23½, per Herbst 1896 23¼.
Antwerpen, 4. Dez. Getreidemarkt. — Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste fest.
Antwerpen, 4. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18½, Ruhig.
Schmalz per Dezember 72½, Margarine ruhig.
London, 4. Dez. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kälter.
London, 4. Dez. Chili-Kupfer 42 15/16, per 3 Monat 43¼.
Glasgow, 4. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 11½ d.
Liverpool, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen ¼ bis ½ d. und Mais ½ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.
Liverpool, 4. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.
Amerikaner und Indier 1/16 niedriger.
Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Dezember-Januar 4⅝—4 25/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4⅜—4 25/64 Käuferpreis, Febr.-März 4 25/64 Verkäuferpreis, März-April 4 25/64—4 13/32 Verkäuferpreis, April-Mai 4 13/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4 27/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 7/16 Verkäuferpreis, Juli-August 4 29/64 Verkäuferpreis, August-September 4 7/32 bis 29/64 d. Verkäuferpreis.
Leith, 4. Dez. Getreidemarkt. Markt außerordentlich träge bei weichenden Preisen.
Newyork, 3. Dez. Visible Supply an Weizen 63 903 000 Bushels, do. an Mais 5 517 000 Bushels.
Petersburg, 4. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,90. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 10,50. Hanf loko —,—. Talg loko 47,00, per August —. Wetter: Frost
Newyork, 3. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8½, do. in New-Orleans 8⅛ Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7 45, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Jan. 135½ nom Schmalz Western steam 5,60, do. Rohe & Brothers 5,90. — Mais Tendenz: behauptet, per Dezember 34⅜, per Januar 34⅛, per Mai 35¼. — Weizen Tendenz: beh. — Rother Winterweizen 71½, do. Weizen per Dezember 65, do. Weizen per Jan. 66, do. Weizen per März 68, per Mai 67⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 14½, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,65, do. Rio Nr. 7 per März 13,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,40 — Zucker 3 — Kupfer 10,55.
Chicago, 3. Dez. Weizen. Tendenz: kaum behauptet do. per Dezember 57. — Mais. Tendenz: kaum behauptet, per Dezember 25⅝. — Schmalz per Januar 5,37, do. per Mai 5,62. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 7,67.

Berlin, 5. Dez. Wetter: Regnerisch.
Newyork, 4. Dezbr. Weizen per Dez. 64⅞, per Jan. 65¾.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember.

Die gestrige Ermattung der tonangebenden Märkte Nordamerikas hat die Kauflust für Weizen hier augenscheinlich eingeschüchtert, denn es ist auch bei etwas herabgesetzten Forderungen nur zu recht schwachem Umsatz in dem Artikel gekommen und trotz williger Aufnahme der Kündigungen ist gerade der Dezemberpreis gedrückt geblieben, während Mai ganz zuletzt in Folge weniger Nachfrage sich im Werthe erholen konnte. Für Roggen zeigte sich mehr Beachtung und gerade Dezember besserte sich im Preise, nachdem die Aufnahme der Kündigungen über Erwarten schlank erfolgt ist. Hafer ist loko matt, Termine blieben sehr still. Rüböl wurde fest gehalten, doch ist kein Abschluß bekannt geworden. Spiritus ermattete erheblich; die gestrigen Deckungskäufe sind nicht erneut worden, das Angebot erlangte daher merkliches Uebergewicht.
Weizen loko wenig verändert. Termine matter. Gekündigt 750 Tonnen. — Roggen loko kleines Geschäft. Termine fest und namentlich Dezember besser bezahlt Gekündigt 1400 Tonnen. — Mais loko und Termine still. — Hafer loko matt. Termine ruhig. — Roggenmehl wenig verändert. Gekündigt 600 Sack. — Rüböl still. 300 Zentner. — Petroleum matter. — Spiritus matt. Gekündigt 110 000 Liter.
Weizen loko 137—150 M. nach Qualität gefordert, gelber und weißer märkischer 144,50 M. frei Haus bez., Dez. 143,25 bis 142 50—143—142,75 M. bez., Mai 146,75—147—146,50—147,25 M. bez., Juni 147,75 148—147,50—148 25 M. bez.
Roggen loko 115—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119,50—120 M. ab Bahn bez., Dezbr. 116,50—117,25 M. bez., Mai 123,25—123—123,50 M. bez., Juni 124,25—124,50 M. bez.
Mais loko 103—109 Mark nach Qualität gefordert, Dezbr. 102,75 M. bez., Mai 93,25 M. bez.
Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—172 M. nach Qualität gefordert.
Hafer loko 117—150 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 128 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—131 M. bez., do. schlesischer 120—130 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 133—143 M. bez., Dezbr. 121,25 M. bez., Mai 120,75 M. bez.
Erbsen Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 118—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.
Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 50—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Dezbr. 16,30 M. bez., Januar 16,30—16,35 M. bez., Febr. 16,45 M. bez., Mai 16,75 M. bez.
Rüböl loko ohne Faß 46,0 Mk. bez., Dezbr. 46,6 M. bez., Mai 46,3 M. bez.
Petroleum loko 21,7 M. bez., Dez. 21,7 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,1 M. bez.
Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,2 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,8 M. bez., Dez. 37,6—37,4 M. bez., Mai 38,2 bis 38 M. bez., Juni 38,5—38,3 M. bez., Juli 38,8—38,6 M. bez., August 39—38,9 M. bez., September 39,2—39,1 M. bez.
Kartoffelmehl Dezember 14,10 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,10 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 143 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,75 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 16,30 M. per Sack, für Rüböl auf 46,60 M. per Ztr., für Spiritus auf 37,50 M. per 10 000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel 1 = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 4. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bzG
London	2	8 T.	20,46 bz
Paris	2	8 T.	81,15 bzG
Wien	4	8 T.	168,85 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,75 bz
Petersburg	5	3 M.	218,80 bz
Warschau	5	8 T.	219,00 B.

Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd 2⅞ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,185 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1Dollars	4,165 G
Engl.Not.1Pfd.Sterl.	20,46 bz
Franz.Not.100 Frcs.	81,20 bz
Oestr.Noten 100 fl.	169,05 bz
Russ.Noten 100 R.	220,00 bz
Russ.Not. ult. Dez.	
do. do. do. Jan.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche.R.-Anl.	4	105,50 bz
do. do.	3½	104,00 G
do. do.	3	99,40 bz
Prss.cons.Anl.	4	105,20 G
do. do.	3½	104,10 G
do. do.	3	99,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 B.
Berl.Stadt-Obl.	3½	101,50 bzG
Ostpr.Prov.Anl	3½	101,50 B
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,25 bzG
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,30 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,00 G
do.	4½	118,00 G
do.	3½	104,90 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,80 bzG
Kur.u.Neumrk.neue	3½	101,25 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,50 G
Pommer.	3½	100,60 G
do.	4	
Posensch.	4	101,40 bz
do.	3½	100,50 bz
Schls.ldschl.Lt.A	3½	100,20 G
do.	4	
do.neu do.	3½	100,20 G
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	100,60 G
do.neul.II.	3½	100,40 G
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,25 bz
Posensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	105,25 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	104,30 [illegible]
Bayer.Anleihe	4	105,50 G
Brem.A. 1892	3½	
Hmb.Sts.-Rent	3½	104,40 G
do. do. 1886	3	98,20 G
do. amort.Anl.	3½	101,50 G
Mecklenb. Anl.	3½	
Sächs.Sts-Anl.	3½	
do.Staats-Rnt.	3	98,25 bzG

Loospapiere.

Bad.Pram.-Anl	4	144,70 bz
Bayr.Pr.-Anl.	4	155,00 G
Brnsch 20T.L.	—	10[illegible],00 bz
Dess.Pr.Am.-A.	3½	

Finnische L.	—	57,40 bz
Freiburger L.	—	28,00 G
Ham. 50T.-L.	3	139,75 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	132,70 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,00 bz
Mail. 45 Lire L.	—	38,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,00 G
Mein. 7Guld-L.	—	23,70 bz
Oest.1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	339,00 bz
do. 1860er L.	4	152,00 G
do. 1864er L.	—	340,75 bz
Oldenb. Loose	3	132,00 bz
Raab-Gratzer L.	2½	
Russ.1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	108 00 bz
Ung. Pr. Loose	—	275,00 bz
Venet. Loose	—	23,70 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	58,30 B.
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	99,50 bzG
Buen.Air.Obl.	5	36,30 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,10 bzG
do.Monop-Anl.	4	35,00 bz
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,10 bz
do.amort.-Rt.	4	84,00 G
Mexikan. Anl.	6	93 90 bz
do. neue 90er Anleihe	6	93,60 bz
do.5%E.-B.-A.	5	85,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,30 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	99,70 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100.00 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	81,75 bzG
Poln. Pfandbr.	4½	67,25 bz
do.Liq.-Pf.-Br	4	67,80 bz
Port. A88—89	4½	40,70 G
do. Tabak-Anl.	4½	92,40 G
Röm. Stadt-A.	4	90,30 bzG
do. II. III. VI.	4	85,80 bzG
Rum. Staats-A.	4	86,70 bz
do. Rente 90	4	86,50 bzG
do. do. fund	5	102,60 bz
do. do.amort.	5	98,70 bz
do. do. 92	5	98,15 G
Rss.cs.1880A.	4	104,20 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,00 bz
Schwedische	3½	100,40 G
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,25 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	85,10 bzG
do. abg. 84	4	66,25 bzG
do. abg. 85	4	66,90 bzG
Span. Schuld.	4	64,90 G
TürkA.1865C.	1	20,20 bz
do. do. D.	1	19,85 bz
do. Administr.	5	89.70 bzG
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102 50 bz
do. Kronen-R.	4	98,50 B
do.Gld.-Inv.-A.	4½	104 30 G
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,00 bzG
Altdamm-Colb	5	110,00 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	105,00 bzG
Crefld-Uerdng	5½	174,00 B.
Dortm.-Ensch.	5	150,25 bz
Eutin.Lübeck	1¼	58,50 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	83,75 bzG
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	245,50 bz
Lübeck-Büch	6	149,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	117,75 bzG
Marnb.-Mlawk.	2	76,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,00 G.
Ostpr. Südb.	⅓	92,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	257,00 G
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,70 bzG
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅔	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	53,80 bzG
Reichenb.-P	4 2/7	104,25 bzG
Südöstr.(Lb.)	4/5	42,90 b.
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb	0	
Kursk-Kiew	9⅝	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	19⅝	259,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	53,90 B.
Gotthardbahn	7⅖	166,30 bz
Ital. Mittelm.	0	90,00 bz
Ital.Merid.-Bah	0	120,80 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	31,75 bzG
Lux. Pr. Henri	4	74,50 bz
Schweiz.Contr	5½	131,00 bz
do. Nordost	6	127,50 bz
do. Unionb.	4	90,20 bz
Westsicilian.	3⅕	57.60 bzG

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1 17/20	62,50 bz
Dortm.-Gron.	5	149,00 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4⅕	
Szetmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	121,00 bzG
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,75 G.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl.-Warschauer Bahn	4	62,50 bz
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,60 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	101,75 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4	104,10 bzG
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,90 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	98,60 bzG
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,90 bz
KronpRudolfb.	4	99,60 bzG
do.Salzkammg	4	103,00 G
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	92,20 G
do. Staats-I.II.	5	116,50 G.
do. Gold-Prio.	4	104,10 G
do. Lokalbahn	4	102,25 B.
do.Nordwestb.	5	109,25 B.
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,10 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	70,80 G.
do. Obligation.	5	110,80 bz
do.Gold-Prior.	4	101,25 bz
Ung Eis-B.G-A.	4½	104,90 bzG
do. do. S.-A.	4½	101,50 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,80 bz
Kozl.-Wor. g.	4	100,40 bz
do. 1889	4	100,80 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,10 bz
do. (Ob)1889	4	100,10 bz
Kur-Kiew conv	4	102,10 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,50 G.
do.Smolen.g.	5	103,00 bz
Orel-Griasy c.	4	100,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	101,00 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,00 bz
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,30 G.
Südwestb.gar.	4	101,25 G.
Transkauk.g.	3	88,40 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	100,10 G.
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	86,75 bz
Gotthardbahn	3½	102,50 bzG
Sicil. Gld.-P.ov	4	
do.do.v.1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	53,90 bzG

Italien. Mittelm.	4	94,50 bzG
Macedonier	3	54,80 bzG
Oeste de Minas.	5	85,80 bz
Portugies. Obl.	—	65,75 bzG
Sardinische Obl.	4	80,60 B.
Süd-Ital. Bahn	3	56,30 bzG
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	103,10 bzG
Manitoba	4½	102,60 G
Northern Pac. I.	6	113,10 bzG
do. do. II.	6	101,50 G
do. do. III.	6	
do. do.	5	35 90 bz
San Louis Franc.	6	105.60 bzG.
San Louis Franc.	5	94,30 bzG
do. do. West.	4	71,50 bzG
SouthernPacific.	6	109,75 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsch.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	121,20 bz
do. do. II.	3½	116,75 bzG
do. III. IV. abg.	3½	104.90 bz
do. do. V. abg.	3½	100.75 bzG
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,80 G
do. do. VII.	4	104,40 bzG
do.Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	112,60 G
do. do.	4	102,00 bzG
do. do.	3½	101,40 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,70 B.
do. do. (rz100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	101,70 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,30 bzG
do. 42 bis 1900	4	104,00 bzG
unkb. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904		
unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bzG
do. II/III.unk.b.1906	3,5	102 25 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,90 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,10 G
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,00 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,00 G
do. do.X.(rz110)	4,5	112,75 G
do. do. (rz100)	4	101,30 bz
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 G
do. 1890unk.1900	4	104,80 bzB
do. 1894unk.1900	3,5	101,20 bz
do. Communal-Obl.	3,5	100,90 bzG
Pr.Hyp.-B.I.(rz120)	4,5	
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser.(rz100)	3,5	
do. do. (rz100)	4	101,80 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bzG
do. do. do.	3,5	100,00 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr.b.1903	4	105,50 G
Schles. B.Cr.(rz100)	4	101,10 G
do. do. (rz100)	3,5	100,70 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	109,50 G
do. do. (rz110)	4	108,25 bz
do. do. (rz100)	4	102,60 bz

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	116,00 bzB
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	72,25 bzG.
Berl. Cassenver.	4	129,60 G
do.Handelsges.	7	148,10 bz
do. Maklerver.	6½	128 80 G
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,90 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6½	123,50 G
do. Wechsler	5	107,00 bzG
Danz. Privatbank	9	148 50 G
Darmstädter Bk.	7	154,80 bzG
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank.	9	190,10 bz
do. Genossensch	5	118,60 G
do. Hp.Bk.75pCt	7	133,50 bzG
Disc.-Command.	8	209 25 bzG
Dresdener Bank	8	162,75 bzG
Gothaer Grundcreditbank	4	124,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,90 G
Leipziger Credit	10	213,40 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,75 bzB.
Maklerbank	5½	108,25 G
Mecklenb.Hyp.u.Wechs.	8	157,00 bzB.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	129 80 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	110,25 G
Nationalbk. f. D.	6½	139,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	110,00 bzG
Oester. Credit-A.	11⅞	230,75 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm.Vorz.-Akt	6	144,10 bzG
Posen. Prov.-Bk.	4½	109,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145 25 bzB
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	186,00 bzG
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 bzG
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	94 00 bzG
Reichsbank	6,26	163,00 bzG
Russische Bank	9⅗	133,70 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	139,50 bzG
Schles. Bankver.	5½	129,50 bzG
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,86	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	230,10 bzG
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	755,00 B
do Neust.	—	88,50 bz
Hann.-St.P.	3½	106,50 bzG
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	118,00 bz
Moabit	6	
Passage	4	91,25 G
Weissens.	—	650,00 G
Berl.Elekt.-W.	12½	241,25 bzG
Berl.Holzcomt.	5½	110 00 bzG
Berl. Lagerhof	2	121,00 bzG
do. do.St.-Pr.	5	121,00 G
Ahrens Br., Mbt.	0	46,60 G
Berl. Bock-Br.	4	171,50 G
Königstd. Br.	6	134,80 bzG
Landré Br.	13	228,50 G
Münch. V.-Br.	—	134,75 G
Patzenhofer Br.	5	241,75 bzG
Schultheiss-Br.	14	267,75 bzG
Hugger Br.	10	146,00 G
Bresl. Oelw.	3½	68,25 G
do. Sprit-A.-G.	—	134,75 G
Brodfabrik	2	172,00 B.
Butzke Metall	4	163,00 bzG
Chem.Fab. Milch	10	129,60 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	105,40 bz
Ch.F. Leopoldsh.	4¼	86.00 bz
do. St. Pr.	5	121,50 G
Ch. F. Oranienb.	6	164.00 bzB.
Ch. F. Union	3	105,25 bzG
Danziger Oel	3	92,60 G
do. St. Pr.	5	107,75 B
Dtsch. Thonröhr	6½	141,90 bzG
DynamitTrust	10	151,50 bzG
Egestorff. Salz	8	140.75 B.

Gummi Harbwien	22	307,00 G
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	7	133,10 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	39 75 G
Berl. Anh.	6	132,90 G
Bresl. Lnk	8½	194,00 bz
do. Hofm.	6	157,00 bz
Chemnitz	3	115,60 G
Floether	8	134,25 bzG
Germ.V.-Akt.	0	76,75 bz
Görlitz Körn.	12	187,00 bzG
Görl. Lüdr.	12	203,00 bzG
H. Paucksch	4½	107,50 B.
Lud. Löwe	20	329,00 bzG
Pomm. ov.	4½	67,10 bz
Schwarzk.	13⅓	246 25 G
Stett.-Vlk.-B.	6	138 25 bz
Stett. St. Pr.	6	149,00 G
Sudenburg	20	221,50 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	115,75 bzB
Oppeln. Cem.-F.	6½	124,50 G
do. (Giesel)	4½	105,50 bzG
Bresl. Pferde-Bh	8	178,50 G
do. Elektr.Bahn	8	189,50 G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	325,25 bzG
Posen.Sprit-F.	12	165,00 bz
Sächs. Kamg.	1	121,75 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106 25 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	102,25 bz
Fraust. Zucker	—	117,00 G
Glauz. Zucker	4½	108.40 bzG

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	118,50 G
Boch. Gussstahl	5	154,10 bzG
Bonifacius	—	109,25 bzG
Concordia	5½	135,30 bz
Consolidation	8	205,00 bzG
Courl. Bgw.	2½	113,75 bzG
Dannenbaum	2½	103,00 bzG
Donnersmarck	6	141 70 bzG
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	53,90 bz
Eschweiler	8	157,70 bzB
Gelsenkirchen	6	174,30 bz
Hörder Bergw.	3	102,90 bzG
Hugo Bgw.	7	184,75 B
Inowracl. Salz	4⅘	54,90 bzG
Kölner Bgw.	6	167,00 bz
König u. Laura	4	148,30 bz
do. P. A.		
Lauchham. ov.	4½	99,50 G
do conv.	6	132,50 bz
Louis.Tief.St.-P.	0	53 10 G
do. P. A.	0	94,90 B.
Marienh. Ktz.	2½	70,10 G
Oberschl. Bed.	3	181,80 bzG
do. Eisen-Ind.	2	98,90 bz
Phönix. Lit. A.	6	158,30 bzG
Pluto	5¼	154,25 bzG
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	14,70 bz
Lit. A.	0	38,50 G
Rh.Anthr. Nassau	—	75,00 bzG
Riebeck Wk.	10	181,00 bzB
Schl. Zinkhütte.	12	192,25 bzG
do. do. St.-Pr.	12	192,25 bz
Stolb. Zink-H.	1	43 30 G
do. St.-Pr.	6	121,75 bz
Tarnowitz L. A.	0	35.50 bzG
Westf. Un. ov.	1	104,00 G
do. Pr.	7	58,00 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.